

**Zeitschrift:** Sammlungen von landwirtschaftlichen Dingen der Schweizerischen Gesellschaft in Bern  
**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft in Bern  
**Band:** 2 (1761)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Beschreibung des Hanf-Reibens  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-386546>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**




## XXVI.

## Beschreibung

des

## Hanf = Reibens.


 Wenn der Hanf oder das Werk ge-  
 brochen ist, so wird solches, eh es  
 zur Reibe gebracht wird, in grosse  
 Zopfen geflochten, damit es auf der Reibe we-  
 niger verwickelt werde. Einen solchen Zopfen,  
 der an einem Ende geknüpft, an dem andern  
 offen gelassen wird, nennen unsre Landleute  
 Bosse oder Wickel. Ein Wickel von rechter  
 Grösse wieget 3. Bern-Pfunde am Gewicht,  
 und wenn er recht gerieben und ausgehebelt  
 ist, giebt derselbe ein Pfund reinen Hanf. (Rei-  
 sten.) 30. Dieser Bosse oder Wickel werden  
 ordentlich auf das Reibebette ausgebreitet, und  
 das

Das nennen unsre Bauern eine Reibeten. Wenn aber die Wickel kleiner sind, und nur 2. Pf. wägen, so gehn derselben bis 50. auf eine Reibeten. Bey dieser Arbeit ist zu beobachten:

1.) So lange der Hanf oder das Werk gerieben wird, so muß er beständig umgewendet werden, und zwey Weiber haben damit genug zu thun; diese ergreifen den Hanf bey dem offenen Ende, und schlagen den knollichten Theil innwärts, daß er gegen die Mitte zu liegen kömmt. Diese Arbeit erfordert so viel Fertigkeit als Fleiß, indem manche, die von dem schnell-laufenden Stein überrascht worden, dabey Hand und Arm verlohren hat.

2.) Je nachdem die Wickel groß oder klein sind, müssen sie mehr oder weniger lang gerieben werden. Eine Reibeten von 30. Wickeln von rechter Größe und Gewicht, wird von geschickten und fertigen Arbeiterinnen auf einem guten Reibbette in 3. Stunden genugsam gerieben.

3.) Je trockner der Hanf ist, wenn solcher aufgelegt wird, desto eher ist er fertig, und desto besser wird er verarbeitet; daher die meisten denselben, ehe sie solchen auf die Reibe bringen, auf einer Darre oder in einem Ofen austrocknen.

Von jeder Reibeten von 30. Wickeln, wird ein Wickel Reiber-Lohn oder 5. Bagen der  
 II. Tb. 4tes Stück. B p p Wehrt

Wehrt von 3. Pf. ungeriebenen Hanfs bezahlt. Werden mehr aufgelegt, so fordert der Meister 2. Wickel, um dem Geitze des Volkes vorzubleiben, das, wo man ohne Unterscheid einen Wickel Zins fordert, dieselben nur von halbem Gewichte macht, und 60. statt 30. aufleget.

Die Reiben gehören meistens zu den Wassermühlen, und können in unserm Lande keine ohne Erlaubniß der Obrigkeit errichtet werden. Da, wo viel Hanf gezogen wird, müssen solche 4. bis 6. Wochen zum voraus bestellt werden.

N. T.

